



Peter Matheson. *Argula von Grumbach: Schriften.* Gütersloh: Gütersloher Verlags-
haus, 2010. 168 S. ISBN 978-3-579-05374-5.

Reviewed by Tilman Moritz

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2011)

Argula von Grumbach: Schriften

Widerspruch öffentlich zu Äußerungen habe sie zunächst mit schwermütigkeit vnderlassen; ursach, das Paulus sagt [â]: Die weiber sâlle[n] schweigen vn[d] nit reden in der Kirchenâ (S.Â 67). Dass die bayrische Adlige Argula von Grumbach (1492-1556/7) schließlich doch in offenen Briefen gegen die landesherrliche Kirchenpolitik und für die Reformation Stellung bezog, schien ihr unumgänglich, da sie âdyser artz kain man sehe, der reden wil noch darffâ (ebd.). Ganz bewusst also fiel sie aus der ihr â theologisch wie gesellschaftlich â zugewiesenen Geschlechterrolle. Genau diese Äbertretung wiederum galt den Zeitgenossen als die eigentliche Sensation. Entsprechend groß war das mediale Echo auf den Protest, den Grumbach 1523 bei Herzog Wilhelm IV. von Bayern und der Universität Ingolstadt gegen die Verfolgung der lutherischen Lehre einlegte: Umgehend erschienen diese beiden ersten Schriften im Druck und erlebten binnen zwei Monaten bereits 15 Auflagen.

Umso überraschender ist, dass sich die Forschung bislang nur sporadisch mit Person und Wirken Argulas von Grumbach auseinander gesetzt hat. Die Unzugänglichkeit der Quellen, die teilweise in Hans-Joachim Käthlers Flugschriftensammlung erfasst sind Hans-Joachim Käthler (Hrsg.), *Flugschriften des 16. Jahrhunderts*. 1501-1530, Leiden 1978-1987. , mag ein wesentliches Hindernis gewesen sein. Allein dieses endlich auszuräumen ist bereits ein unschätzbare Verdienst der hier anzuzeigenden Edition. Besorgt wurde sie von Peter Matheson, einem durch zahlreiche Veröffentlichungen ausgewiesenen Kenner der Materie. Exemplarisch sei verwiesen auf: Peter Matheson, Ar-

gula von Grumbach. *A Woman's Voice in the Reformation*, Edinburgh 1995. Diese Vertrautheit mit der Biographie Grumbachs, mit ihren Texten und deren zeitgenössischer wie moderner Rezeption schlägt sich nicht zuletzt in der großen Sorgfalt nieder, mit der die Edition eingerichtet wurde.

Insgesamt versammelt der Band acht Flugschriften Argulas von Grumbach. Nicht berücksichtigt ist die Privatkorrespondenz, die der Herausgeber an anderer Stelle teilweise ausgewertet hat: Peter Matheson, *Form and Persuasion in the Correspondence of Argula von Grumbach*, in: Jane Couchman / Ann Crabb (Hrsg.), *Women's Letters across Europe. 1400-1700*, Aldershot 2005, S.Â 275-295. Hinzu kommt ein Abdruck der reformatorisch gefärbten âSiebzehn Artikelâ, die der Ingolstädter Student Arsacius Seehofer verbreitet hatte und zu deren öffentlichem Widerruf er 1523 gezwungen wurde. Nicht zuletzt an diesem Vorgang entzündete sich Grumbachs ursprünglicher Protest, und dementsprechend wurden die Artikel einigen Auflagen ihrer ersten Schrift angehängt. Ganz überwiegend handelt es sich um kurze Texte â die Spanne reicht von anderthalb bis zwanzig Druckseiten â, die die Anlage als Brief erkennen lassen. Jedem Quellentext sind die Einordnung in den historischen bzw. biographischen Kontext, eine Zusammenfassung des Inhalts sowie umfangreiche Bestandsangaben vorangestellt. Erlebte eine Schrift mehrere Auflagen, tritt ein Abschnitt zur Druckgeschichte hinzu. Erwähnenswert ist hier, dass in einigen Fällen auch handschriftliche Textzeugen aus der Entstehungszeit vorliegen; weisen sie doch auf eine â von

Argula von Grumbach antizipierte, wenn nicht intendierte – Zirkulation der Schriften schon vor der Drucklegung hin. Die Wiedergabe der Texte folgt jeweils einer einzelnen Vorlage und wird von einem hilfreichen Anmerkungsapparat, getrennt nach textkritisch vergleichenden und sprachlich-inhaltlichen Erläuterungen, ergänzt. Hier ist dem Herausgeber insbesondere die Fleißarbeit hoch anzurechnen, Grumbachs ausschweifende Bibelexegese minutiös mit Stellenverweisen aufbereitet zu haben. Die Zitate sind darüber hinaus durch ein eigenes Register erschlossen, das zugleich einen optischen Eindruck von den stupenden Bibelkenntnissen der Autorin vermittelt.

Ebenfalls zu loben ist der Ansatz, die mediale Rahmung der Flugschriften einzubinden. So sind den ersten beiden Texten Abbildungen und kurze Erläuterungen einiger Titelholzschnitte beigegeben. Freilich beschränkt sich die Auswahl auf bildliche Darstellungen und die Analyse auf ikonographische Deutungen. Mediengeschichtliche Fragestellungen bleiben da-

her ausgeklammert. Generell aber kann von einem Mangel an Anschlussmöglichkeiten weiterer Forschung keine Rede sein. Schon das der Edition vorangestellte Literaturverzeichnis offenbart, dass sich Untersuchungen zu Argula von Grumbach bislang fast ausschließlich auf regional- oder kirchengeschichtliche Aspekte konzentrierten. Allenfalls gelang der gelegentliche Vorstoß in den Bereich der *gender studies*. Nahezu unbeleuchtet ist dagegen beispielsweise die Adlige, deren Selbstverständnis das öffentliche Auftreten durchdringt. Auch Grumbachs Radikalität, ob im Umgang mit obrigkeitlichen Instanzen, in ihrer Bildungsskepsis oder der Ablehnung von Gewalt, scheint noch nicht hinreichend in die geistigen Strömungen ihrer Zeit eingeordnet.

Für die Beantwortung dieser und anderer Fragen die definitive Grundlage geschaffen zu haben, ist die herausragende Leistung von Peter Matheson. Der Edition ist zu wünschen, dass sie nicht nur die Forschung, sondern vielleicht auch manches Hochschulseminar mit einem faszinierenden Gegenstand bereichern wird.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Tilman Moritz. Review of Matheson, Peter, *Argula von Grumbach: Schriften*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. April, 2011.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=33177>

Copyright © 2011 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.